

REALISIERUNGSWETTBEWERB

NEUBEAUUNG WOHNEN, STUDENTENWOHNEN UND GEWERBE IN DER SIEBOLDSTRASSE IN ERLANGEN

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl**1 0 0 4****Städtebauliches Gesamtkonzept:**

Die Arbeit besticht durch ihre klare Gliederung in zwei gleichwertige Baukörper mit kompakten Innenhöfen. Durch die Anhebung der Hof-Sohle, bedingt durch das Prinzip des Hochparterres und die Realisierung der übergrünzten Tiefgarage, entsteht eine angenehme Privatheit der Innenhöfe. Die natürliche Belichtung des südlichen Hofes ist durch den überhöhten, südlichen Bauteil zur Beethovenstraße etwas beeinträchtigt.

Der versetzte Durchgang ist nicht eindeutig als Quartiersplatz ausgebildet. Entsprechende Funktionseinheiten zur Aufwertung dieser Mitte fehlen. Das Volumen der beiden Hauptbaukörper ist gut gegliedert. Höhendifferenzierungen, Rück- und Vorsprünge sind präzise und formsicher gesetzt. Dennoch sollte das Volumen sowie die Fassade insbesondere an der Ecke Siebold – Beethovenstraße gegenüber dem „Himbeerpalast“ eine stärkere städtebauliche Akzentuierung erhalten.

Die Differenzierung zwischen Sockelzone und dem Aufbau der Wohnungen ist gut nachvollziehbar. Eine stärkere Öffnung der Sockelzone nach Süden und Osten durch z.B. eine Arkade wäre angeraten. Die Lage der Tiefgarageneinfahrt an der Sieboldstraße ist schwierig, die Fahrspurbreiten sind zu gering bemessen. Fahrradstellplätze im Erdgeschoß sind zu überarbeiten.

Die klare Gliederung und Zuordnung der Außenräume unterstützt die städtebauliche Grundaussage. Hierdurch entstehen auch infolge der Anhebung zwei gut durchgrünbare, jedoch knapp bemessene Wohnhöfe und ein auf Stadtebene angeordneter zentraler Quartiersplatz. Zu den Straßenräumen entstehen allseitig etwas zu gleichwertige Gebäudevorzonen. Insgesamt fehlt es dem Entwurf der Freianlagen an Durcharbeitung, sie wirken schematisch und wenig inspirierend. Aussagen zur Behandlung der Dachflächen fehlen.

Das Studentenwohnheim ist effizient und funktional strukturiert.

Die Adressbildung der Wohneinheiten von den Rändern des Blocks sowie vom Quartiersplatz aus ist logisch und konsequent. Durch die gewählte Spänner-Erschließung entstehen gut belichtete „durchgesteckte“ Wohnungen. Entlang der Sieboldstraße werden die Erdgeschoß-Wohnungen kritisch gesehen.

Eine Realisierung in konstruktiver sowie funktionaler Hinsicht ist gegeben. Die Realteilbarkeit ist optimal umgesetzt. Sowohl die Grundrissorganisation als auch das Erschließungskonzept sind sehr wirtschaftlich angelegt. Die Flächen für den geförderten Wohnungsbau wurden überschritten, vor allem bei den 2- und 3-Zimmer-Wohnungen. Optimierungspotenzial hinsichtlich der Orientierung von Räumen ist vorhanden. Die hohe Anzahl von Vertikalerschließungen ist auffallend. Die Grünräume sollten alle von den Treppenhäusern aus angebunden sein.

Ein Ansatz zur Nachhaltigkeit ist das im UG angedachte Mobilitätskonzept.

Das Anleiten von Seiten der Gerstenbergstraße kann nur durch die Veränderung des Straßenraumes ermöglicht werden.

Aufgrund der besonderen städtebaulichen und freiräumlichen Qualitäten sowie der guten strukturellen und funktionalen Ausbildung wird die Arbeit der Auslobung in hohem Maße gerecht und bietet für diesen wichtigen Standort Erlangens einen stadträumlich wie architektonisch wertvollen Stadtbaustein.